Pesugsveis für das Viericlight in Viestan 5,60 Mt., fei ins haus 6,60 Mt., frei ins haus 6,60 Mt., bei den benischen Kofianstatten 6,60 Mt. Wieden Kofianstatten 6,60 Mt. Wieden Kofianstatten 6,60 Mt. when benischen Kofianstatten 6,60 Mt. Wieden Kofianstatten 6,60 Mt. Meine 1,90 Mt., frei ins haus 6,80 Mt., bei der Nofi Monatoegig 1,90 Mt., frei ins haus 6 Mf. Wieden 6,60 Mt. Wieden 6,60 Mt., bei der Nofi Mt., bei der Nofi Mt., bei der Nofi Mt., bei der Nofi Mt., der Wieden 6,60 M

Albendblatt.

Unsere militärischen Erfolge im Jahre 1916.

DK. Als das Jahr 1916 begann, stand im Westen unerichüttert die eiserne Maner an der Stelle, wo wir sie Ende 19t4 durch Frankreich und Flandern gezogen hatten. Diten hatten wir unsere Linien weit in Feindesland vorgetragen. Auf dem Balkan hatte fich das Geschiet an Serbien und Montenegro erfüllt. Das Dardanellen-Unternehmen lag in den letten Zügen, und die Italiener hatten noch immer nicht vermocht, die so heiß begehrten "unerlösten" Provinzen Österreich zu entreißen.

Es war vorauszusehen, daß unsere Gegner aus ihren Fehlidlägen lernen und versuchen würden, sich im neuen Jahre endlich durch eine gleichzeitig und einheitlich geleitete Kraftmitrengung auf fämtlichen Fronten die Vorhand zu sichern. Mit Mudficht auf die Bereitstellung der Angriffsfrafte und Ungriffsmittel und mit Rudficht auf die Witterung follte die große gemeinsame Offensive erft im Commer 1916 erfolgen.

Unfere Beeresteitung tom ben Planen unferer Feinde durch den Angriff auf Berdun zuvor. Zwar gelang es den Franzosen unter Einsatz von zwei Drittel ihrer Gesantstätse, die ausammengeschossene Stadt selbst zu behaupten und auf dem Nordostufer den immer enger gewordenen Ring wieder etwas puriidzudrücken. Aber seine Bedeutung als Ausfallstor hat Verdun verloren, und Frankreichs Kraft hat hier die b'utigsie Einbuffe erlitten.

Unjere Erfolge bei Verdun veranlaßten die Ruffen zu einem vorzeitigen Massenvorstoß im März 1916 gegen die Front des Feldmarschalls von Hindenburg südlich Dünaburg. Die ruffifchen Angriffe brachen unter beispiellofen Berluften aufainmen.

Im Juni begann sodann die große ruffische Offenjive zwischen den Pripjetsümpfen und der rumänischen Grenze. Die mit vielfacher übermacht anstürmenden russischen Heere, gestütt durch starte Artillerie, vermochten zwar die österreichische Front bei Luck zurückzudenden und im Suden die Butowina zu besetzen, aber die machtige Wint brach sich an den Armeen des Grafen Bothmer und des Generals von Linsingen. Die Offensive Brussilows, die un-ipringlich in einer Breite von 350 Kilometer angesetzt war, ist Ende Angust zum Stillstand gekommen. Es folgten noch im September außerordentlich heftige Angriffe, dann aber fiante die Offensive merklich ab. Jeht sieht sich eine im wesentlichen gerade Linie sest gebauter Berteidigungsstellen von der Gegend nidlich Riga bis zu den Karpathen. Unsere Truppen sind an verschliedenen Stellen erfolgreich zur Offensive übergegangen. Ruffland hat keines seiner strategischen Ziele, weder Rowel, abai Lemberg, noch die ungarische Tiesebene, erreicht. Seine frucht. losen Anstrengungen in den Monaten Juni bis September be-Bahlte es mit einem Berluft von etwa 11/2 Millionen Toten und

Im Westen sette die große englisch-frangosische Difensive einen Monat später als im Often ein. Engiand warf in den Kampf seine gesamten, lang geschonten Kräfte und bot dazu eine unerhört große Menge von Artislerie und Munition auf, wofür es die ganze Industrie des eigenen Landes mobil gemacht und wofür es die Unterstützung der Ariegsindustrie der ganzen Welt hatte.

Frankreich setzte entsprechend dem bei Berdun sich verringernden Druck ebenfalls ftarte Rrafte zum entscheibenben Stoß an der Somme ein.

Dem Anprall von rund 225 Divisionen hielten unsere unvergleichlichen Truppen stand. Berschwindend ist ber Ge-ländegewinn. Riesenhaft find die Opfer, die die Engländer und Frangojen gebracht haben. Auf Grund der englischen Berluftliffen und nach vorsichtigen Schähungen find die Berlufte der Englander für die Zeit vom 2. Juli bis 1. Dezember mit 600 000 Mann, die der Franzoien mit 250 000 Mann angu-

Die englisch-französische Offensive hat ihr Ziel, Durchbruch und Aufrollen unferer Linien, nicht erreicht. Immer mehr murde ihre Offensive in der Preffe lediglid) gu einer Entlaitungsbandlung gestempelt.

Noer auch diese Entlastung ist nicht eingetreten. Bielmehr bat es unsere Oberfte Beeresleitung im berechtigten Betranen: puf die unerschütterliche Widerstandstraft unserer Berteidiger im worsten möglich gemacht, Kräfte verfügbar zu machen, um bie Freiheit des Sande'ns trot der gewaltigen Anstrengungen ber Beirde erneut an sich zu reißen.

An das Eingreifen Rumäniens in den Arieg Miten unsere Feinde die Erwartung geknüpft, daß die Diittelmächte unter Diesem neuen Anfturm zusammenbrechen wurden. Die Ereignisse auf dem rumänischen Kriegsschauplatz sind noch in voller Lebendigfeit bor unferen Angen. Die in Gicbenburgen eingefallenen rumanifden Beere murben mit unerhörter Bucht mieder hinweggefegt. Gleichzeitig brach in der Lobrudicha unter dem machtvollen Ansturm deutscher, bulgarischer und fürkischer Truppen der Widerstand der Rumanen und der in Gile herangeführten ruffischen Unterftitung 3u-

Erfolgreicher Vorstoß am Westufer der Maas.

Keindliche Stellungen an der Ditfrant Siebenbürgens gestürmt.

Weiteres Vordringen nordweitlich und nordifflick von Rimnicul.

(Amtlicher Bericht.)

BIB. Großes Sanptquartier, 29. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplak. Heeresgruppe Kronpring.

Auf bem Beftufer ber Mans führten geftern an ber Sohe 304 und am Sudhang des "Toten Mann Teile ber Infanterie-Regimenter Rr. 13 und 155 und bes Füsilier-Regiments Rr. 37, sämtlich von der Comme her rühmlich bekannt, Borstöße in bie frangösischen Stellungen aus. Gingehende Borbereitung burch Artillerie und die durch ihre Wirkung der Insanterie unentbehrlich gewordenen bemährten Minenwerfer bahnten ben Stoftrupps ben Beg bis in die zweiten und britten Linien ber feindlichen Stellungen, aus benen 222 Befangene, babei vier Offiziere und ficben Mafdinenge wehre, zurudgebracht wurden. In ben genommenen Graben murden mehrere auch nachts wiederholte Gegenangriffe ber Frangujen abgewiejen.

Im Balbe von Cheppy und Malancourt holten fich wadere Bürttemberger und Babener mehrere Gefangene aus der feindlichen Stellung.

öftlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarichalls Prinzen Leopold von Banern.

Richts Befentliches.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Der Sübflügel ber Beeresgruppe unter bem Befehl bes Generals ber Infanterie von Gerod hat fich in Abereinftimmung mit ben Bewegungen in ber Großen Balachei in bem Gebirge vitwarts borgeichoben. Deutsche und öfterreichisch-ungarische Truppen haben in dem schwierigen Sohengelande der Oftfront bon Siebenburgen mehrere hintereinander liegende Stellungen gestürmt. Dabei wurden 1400 Anffen und Rumanen gefangen, 18 Mafdinengewehre und 3 Geichnic erbentet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarichalls von Madenien.

Auf dem linken Flügel ber 9. Armee brachen baberifche und öfterreichisch-ungarische Truppen unter Führung bis Generalleutnants Krafft von Delmenfingen im Gebirge frarten Biderstand ber verbundeten Gegner und erreichten Dumitresti, 20 Kilometer nordweftlich bon Rimnicul-Sarat.

Der redite Urmeeflügel stief miiden bem Rimnicul-Abschnitt und tem Lauf bes Bugant nach Rorboften bor, nahm mehrere gah berteidigte Borfer und lieft ben weichenden Huffen feine Zeit, fich in vorbereiteter Stellung am Seen-Abschnitt gu feten. Bei biefen Stämpfen geichnete fich bas westprenfische Infanterie-Regiment Rr. 148 aus.

Un Gefangenen bom 28. Dezember find über 1400 Muffen, an Bente 3 Gefchüte und mehrere Dafdinen gewehre eingebracht,

In ber Dobrudicha ift Rachel genommen.

Mazedonische Front.

Reine bejonderen Greigniffe

Der Erfte General-Quartiermeifter. Lubendorff.

Dann begann der schwierige Kampf in den Gebirgspässen, wo die Rumanen, geftütt auf die Bunft der Gelandeverhaltniffe und auf zahlreiche gut ausgebaute Stellungen, verzweifelten Widerstand leisteten. Nach wochenlangen, mühsamen Kännpfen gelang der Durchbruch durch das Gebirge und der Einbruch in die Walachei. Ihm folgte der übergang über die Donau und nun nahmen die Operationen einen Berlauf, wie er glänzender und erfolgreicher kaum je in der Kriegsgeschichte zu verzeichnen wur. Das rumänische Heer verlor an Gefangenen etwa ein Drittel seines Bestandes, etwa ebensoviel dürften seine Berluste betragen. Die Hauptstadt und wichtige Festung Bukareit. bie Hälfte des ganzen Landes und gerade die wertvollften Teile find in unserem Besitz. In siegreichem Nachbrängen nähern sich unsere Truppen bereits der Moldan.

Währenddem haben bulgarische und deutsche Truppen in Magedonien die buntschedige Armee Sarrails feit.

gehalten. So treten wir in das Jahr 1917 voll Stolz auf die unvergleichlichen Leiftungen unferer helbenmutigen Truppen und auf unsere überlegene Führung, voll Zuberficht, daß der Sieg uns nicht mehr entriffen werden kann und mit bem Gelöbnis, daß wir das Wort wahr machen werden, das Seine Majestüt in dem Armeebefehl vom 12. Dezember 1916 ausgesprochen: "Standhalten und fiegen".

Umbilduna des rumänischen Kabinetts.

WEB. Jaiju, 288. Dezember. (Agence Cavas.) rumanifche Minifterium ift burch Buwahl mehrerer Ditglieber ber ehemaligen Oppositionsparteien umgebilbet worben. Bratianu bleibt Ministerprafibent unb Minister bes Mugeren, Conftantineecu übernimmt an Stelle Mortguns bas Minifterium bes Innern, Safe Foneden iritt als Minifter ohne Bortefenille ein und auch Bring Cantacugene, Greeianu und Sitrati werden Mitglieder bes Rabinetts.

Die Beute eines U-Bootes.

MIB. Berlin, 28. Dezember. Amtlich. Gines unferer Unterfecboote brachte vor einiger Zeit im nörblichen Eismeer öftlich bes Nordfaps ben Dampfer "Such an" ber russischen Freiwilligen-Flotte auf. Der Dampfer war mit Kriegsmaterial beladen und befand fich auf dem Wege von Amerika nad Ardangelst. Radbem bie ruffifden Schiff&offiziere als Gefangene auf bas Unterfeeboot genommen waren und ein beutscher Seeoffizier mit einigen Unteroffizieren bie Führung des Dampfers übernommen hatte, wurde diefer, begleitet von dem It-Boot, nach einem deutschen Safen gebracht. Bier ftellte es fich heraus, daß es der von den Ruffen bei Rriegeausbruch im hafen von Wlabiwoftof beichlagnahmte Dampier ber Samburg-Amerifalinie "Spegia" war. Die einen Wert von vielen Millionen barftellenbe Labung bes Dampfers bestand aus 100 000 7,5 gentimeter-Schrapnelle, 75 000 7,5 em. Sprenggranaten, 150 000 3,7 Bentimeter-Batronen, 250 000 Bundern für Sprenggranaten, 100 000 Beitzünder, 125 000 Bunbichrauben, 150 000 Rilogramm Trinittrotolol, ein hochwertiger Sprengftoff, 175 000 Rilogramm Röhrenpulver, 40 000 Rilogramm Schwarzpulver, 127 30-Bentimeter-Geichoffen, 150 Bulinder mit Gaure, 1 230 000 kg. Blei in Barren, fieben Laftantomobilen, 200 Ballen Cohlenleber, 500 Spulen Stachelbraht und 6000 Gifenbahnichienen.

Das französische Oberkommando.

SShb. Bie der "Matin" berichtet, ift das frangofifche Oberfommando nunmegr endgültig wie folgt organifiert: An ber Gpige befindet fich das Briegstomitee, beftebend aus dem Minifterprasidenten, dem Rriegeminister, Marines, Baffens und Finangs minifter. Der Rriegerat berät unter bem Borfit bes Brafibenten ber Republif. Der Kriegsminister ift beauftragt, den in Frage tommenden Ministern und den fommandierenden Generalen Die bom Ariegstomitec getroffenen Entscheidungen mitzuteilen, wie ben nötigen Busammenhang in ihrer Ausführung gu bewachen. Aufgerdem lägt er unter feiner Leitung für die Borbereitung und den Unterhalt betreffende Fragen besprechen und darüber berichten. Es gibt givei fommandierende Generale; General Rivelle ift Oberkommandierender ber Rords und Nordoftarmee, er want außerdem die Berbindung mit ben verbundeten Generalitäben. General Sarrail ift Obertommandierender ber Orientarmee.

Herr v. Oldenburg über das Getreideproblem nach dem Kriege.

In einem ber "Nat.-Big." zur Berfügung gestellten Briefe hat Herr v. Oldenburg-Januschau seine Ansichten über die kunftige Gestaltung des Getreide-Problems aus-gesprochen. Nachdem er im Eingang des Schreibens sich bezüglich der gegenwärtigen Ernährungspolitik fritischabfällig geäußert, fährt herr v. Oldenburg fort:

"Ich halte in bezug auf das Brotgetreide unter Umgenaltung der jetigen biesbezüglichen Organisation eine dauernde Sinrichtung für notwendig, welche diese Früchte - Roggen und Beigen - monopolisiert und vom Auslande nur fo viel hereinläßt, wie gebraucht wird. Da nämlich jest, umgekehrt wie in der Caprivi-Zeit, die Preise gunächst enorm hoch sein werden, bleibt nichts übrig, wie das Brot im Inlande auf ber Sobe gu halten, auf ber es sich jest ungefähr befindet und die es in den Siebzigerjahren danernd hielt, und aus dem Auslande Bugutaufen und zu Breifen, die bort verlangt werben, um die Portion beliebig zu erhöhen. Bei Durchführung meines Gedankens würde das deutsche Bolt infolge dieser Leiftung seiner Landwirts ichaft das billigite Brot der Belt effen und der Staat dabei dennoch verdienen. Andert man nämlich den Berdienst der Mühlen und Zwischenhandler, der jest zu hoch ift, durch Bereinfachung der Organisation, fo fonnte ber Brotpreis fo bleiben, wie er jest ift, auch wenn ein geringer Teil des Auslandsgetreides gu Preifen gefauft werden mußte, wie das Ausland fie jest gahlt und noch lange nach bem Ariege gahlen wird. Diefe Ginrichtung mußte als dauernd gedacht fein, um ber Landwirtschaft für diefe Leiftung eine Stabilität ber Breife gu garantieren."

Folgen der Arbeitsloligkeit in Belgien.

WIB. Bruffel, 27. Dezember. Das belgische Flüchtlingsblatt "Det Baberland" in Paris brachte am 8. Dezember Artikel über die beängstigende gunahme der Berbrochen in Belgien. Während an vielen Stellen bitteres Glend herriche und Sunderte von Arbeitslofen dem Sunger verfielen, mußte die Polizei Spielböllen schließen, wo das Geld leichtsinnig verspielt werde. Banditen drängen mit Revolvern in die Säufer und bie leerstebenden Bohnungen wurden geplundert. Gange Banden von fibeltätern gingen bewaffnet auf Naub aus und lieserten, wenn sie überrascht würden, formliche Gefechte gegen die Paironillen. Wie richtig Das Blatt informiert fei, zeige ber fürzlich veröffentlichte Bericht über einen Progeg wegen Bandendiebstählen in Lüttich. Wenn ce iedoch versucht, die Schuld an der wachsenden Temoralisation auf Die gablreichen ichlechten Elemente gu ichieben, Die Die Deutschen ins Land gebracht hatten (!), so mag der Borfall erneut beweisen, daß vielmehr die belgischen Verbrecher in der perfidest en Beije den Anschein zu erweden versuchen, als seien ihre duntlen Taten von Deutschen ausgeführt worten Durch Urteil eines Feldgerichtes in Brüffel sind am 15. November die drei Belgier Alphons Weemaels, Charles Becmacis und van Repinger wogen schweren Diebstahls und Waffentragens du Buchthausstrafen veructeilt worden. Gie batten fich nachts in ein von einem deutschen Offigier bewohntes Haus in Lennid-St.-Quentin eingefdlichen und Uniformstäde des Offi-Biers und feines Burschen gestohlen. Sie find dann verkleidet au einem wohlhabenden belgischen Biehhändler in Anderlach gegangen und haben sich dort als teutsche Soldaten ausgegeben, Die Befehl hatten, seinen Gelbichrant zu burchsuchen, ba er in bem Verdacht der Spionage stehe. Sie haben den Biehhändler und seine Hausbälterin eingesperrt und aus dem Geldschrank 19 000 Franken genommen, die von der deutschen Polizei noch größtenteils vorgesunden und dem Besitzer zurückerstattet wurden. Begen dieser Erpressung wird die Berurteilung der Tater noch durch die belgischen Behörden erfolgen. So ficht es in Belgien mit den "Greneltaten" aus, die man ten Deutschen guschreiben

Wie unmittelbar jedoch die in Belgien wachsende Berowilderung tatfächlich mit der Arbeitslofigkeit Bu fammen hangt, geht deutlich aus bem Brogest wegen eines in Geronjai-Frasnes bogangenen icheuflicken Mordes hervor, ter zur Zeit vor dem Schwurgericht in Namur verhandelt wird. Nach dem "Ami de l'ordre" vom 15. Dezember hat der Berteidiger des einen Angeklagten Mr. Dembour wortlich bas Rolgente über feinen Mlienten gejagt: "Decourty war ein braver Arbeiter, führte fich gut, plagte fich hart und war gludlich inmitten ber Seinen. Bum Unglud fam ber Rrieg und mit ibm ber Mugiggang und Der Sunger. Decourty hatte feine Arbeit und es qualte ibn, jeine Familie im Elend gut feben, ohne ihr beraushelfen gu konnen. Brende in tiesem Augenblick trat sein boser Geist in der Person des Joniang an ihn heran, eines vorbestraften, diebischen und

boshaften Menschen."

Bahrlich, zwei Bilber von erichredenber Ginbringlickeit. Dier ber brave, erft infolge von Arbeitslofigfeit ber Berführung burch einen übel belemmundeten Lantsmann erliegende Arbeiter, bort drei belgifche Richtstuer, Die ihre Berkrechen durch freche Maskeraden als Untaien der Deutschen hinjtellen möchten. Wer wird gegenüber jolchen Zeugniffen noch wogen, die überführung belgischer Arbeitsloser in gesundere Berhältniffe bei guter Behandlung und hohem Lohn als einen Aft ber Baibarei hinguftellen ?!

Die zusammengeflickte belgische Armee.

n. über "König Alberts Armee" berichtet in der "Times" ein englischer Korrespondent im belgischen Hamp-quartier: "Die belgifche Armee ift jest wieder in einem Erate ausgeruftet, ber ihr die höchste Leiftungsfähigfeit und bem einzelnen Mann ioviel Bequemlichkeit und Schut wie möglich sichert. Die Mann-icaften besitzen genau dieselbe Ausruftung wie Die französischen Joldaten, Stahlhelme, zwei Knar wasserdichte Schuhe, warme Mäntel, Deden und überhaupt Binterkleitung. Gin Teil bicfer Musriftung ift von ben Alliterten geliefert, gu einem guten Teil aber wurde fie von den Belgiern felbst bergestellt, die ju biefem Broed gabireiche Fabrifen nicht nur auf dem ihnen verbliebenen Rest belgischen Babens, sondern auch in Frankreich cirichtet haben. Die Ravallerie hat fast lauter am eritanische Pferde erhalten, unt da Belgien gegenwärtig keinen geningenden Plat für beren Ausbildung und Manöver darbietet, werden die verschiebenen Divisionen abwechselnd auf den frangösischen übungepläten geschult. Die Artillerie ist wieder auf eine furchts vare Stärke gebracht. Zu ihrer eigenen Feldarillerie haben bie Belgier sich eine Anzahl Batterien aus portugiesischen Sabriten verschafft, und dazu haben Frantreich und Engo iand fowere Gefdute beigestouert. Augerdem haben bie Belgier viele ber deutschen Geschütze, die bei ber 1914 von ihnen herbei. geführten fiberflutung großer Landstreden nicht mehr vom Feinte mitgenommen werben konnten, wieder instand gesetzt und gebrauchen fie jest gegen bie früheren Gigen'ümer.

Mur wiebiel Mann biefe Armee noch gablt, bavon fast

der Bericht nichts

Hus Frankreich.

WDB. Paris. 20. Degember. (Agence Faire.) Der Abgeordnete Rene Besnard ift jum Unterftgatsfefretar des Rriegsministeriums ernannt worden.

Das Eiserne Kreuz.

* Das Eiserne Rreus 1. Klasse erhielt: Bergassessor Sans Loebner, Leutn. d. R. i. Feldart-Agt. 5.

* Das Giferne Kreus 2. Mlaffe erhielt: Bigefeldwebel und Offd.-Afp. May Härtel, Sohn d. Gerichtsvollz. Bartel.

Aus Oefterreich=Ungarn. Die Arönungsfeierlichkeiten in Budapeft.

BEB. Budapeft, 28. Dezember. Eine Alwednung von Mitgliebern des Magnatenhauses und des Abgeordmetenhauses erschien heute beim König, um bas gestern unierbreitete Arönungediplom, mit dem foniglichen Siegel und Unterschrift versehen, entgegenzunehmen. Auf der Estrade des Kronsaales, tvo ber Empfang ftattfanb, war bie Ronigin, ben fleinen Kronprinzen an der Hand führend, als Zuschauerin erschienen. Sie wurde mit lebhaften Ovationen von den versammelten Mb= geordneten begrüßt. hierauf erschien ber König und überreichte bem die Abordnung führenden Fürstprimas das unterfertigte Aronungsbiplom, worauf dieser mit herzlichen Worte bankte. Auf die Worte des Fürstprimas erwiderte der Konig, es gereiche ihm zu inniger Befriedigung, daß er das Krönungsdiptom, das verfassungsmäßig die Rechte des Herrschers wie des Bolles sichere. hiermit ausfolgen fonne. Er erinnerte an die Worte des Ronigs Franz Josef, es sei unmöglich, daß das, was in aufrichtiger Eintracht Ronig und Bolt geschaffen hatten, nicht dauerhaft und heilfam sei, worauf begeisterte Eljenruse ertonten. Schließlich erbat ber König Gottes Segen für die Nation und die vereint zu leiftende Arbeit. Der König ernannte ben Grafen Rarl Rhuen=Bebervarn und ben Grafen Anrel Deffewifh zu Kommissaren. Die bie überführung der Kronen und Krönungeinsignien in das tonigliche Schlof und von bort in bie Krönungskirche zu überwachen haben.

Vom öfterreichischen Abgeordnetenhause.

BEB. Wien, 28. Degember. Bie bie Blätter melben, richtete ber Präsident des Abgeordnetenhauses Sylvester an ben Obmann bes beutschen Nationalverbandes Groß ein Schreiben, in bem er die Absicht tundgibt, Die Biebermahl gum Prafrbenten des Abgeordnetenhaufes wegen Arbeitsüberbürdung nicht angunehmen.

Amerika.

bb!. Aus Rew York wird dem Pariser "Journal" gemelbet: Allen Dementis jum Trop ift bie ursprüngliche Meldung, daß bie Regierung ber Bereinigten Staaten beabsichtigt, die allgemeine Diensthflicht einzuführen, unbedingt gutreffend. Es besteht die Abilcht, eine stehende Armee von drei Millionen Mann au bilben. Der Chef des Generalstabes hat erklärt, die Garantie für bie Sicherheit des Landes nur unter diefer Bedingung übernehmen zu tonnen. (Diefe Melbung gehort in dasfelbe Gebiet wie die in der heutigen Morgennummer erwähnte Drohung der Rew Port Times", Amerika wünsche gwar keinen Krieg mit Deutschland, werde fich aber unbedingt auf die Seite der Entente ftellen. - Red.)

Verschiedene Mitteilungen.

- In einem Artifel über Deutschlands wirtichaftliche Leiftungen im Jahre 1916 von Hermann Schumacher in den "Deutschen Kriegsnachrichten" wird gesagi: Der Organisationsgedanke bat in einer das gange Bolt umfaffenden Arbeit und Birtichaftsgemeinschaft seine dentbar bodifte Entfaltung erfahren. Gin Boll, bas im gemeinsamen Streben nach großen Bielen verständnisvoll sich die Sanbe reicht, fann weber im grimmen Kampfe ber Baffen, noch im rudfichtslofen Wettstreit der Arbeit unterliegen.

np. Das Königl. Prenßische Kultusministerium fann im Jahre 1917 auf ein hundert jähriges Bestehen zurücken. Ursprünglich eine Abteilung des preußischen Ministeriums des Innern wurde 1817 das Kultusministerium errichtet.

np. Die Reichstommiffion für Arbeiterftatiftit wird im Jahre 1917 das erste Bierteljahrhundert ihres Bestehens abschließen.

— über die Aufgaben des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten schreibt Abg. Erhr. von Zedlit in der "Post". Er warnt davor, daß man dort unsere Bedingungen im einzelnen seste und klarstelle, und sagt: "Das würde, wie immer man die Berhandlungen auch als geheim bezeichnen mag, schließlich doch daz führen, daß die Gegner volle Kenntnis von unseren Friedensebedingungen erhielten, während sie, abgesehn von allgemeinen Leitiäken, mit den ihrigen nach zurücksielten. Wäme allgemeinen Leitiäten, mit den ihrigen noch aurudhielten. Rame es, was doch immerhin nicht völlig ausgeschlossen ist. qu einem Gesbankenaustausch awiichen beiderseitigen Bevollmächtigten, jo wären die unsrigen alsbann in bezug auf Verhandlungs und Erfolgs: fähigkeit wesentlich schlechter gestellt als unsere Gegner."

— Bom Zentrum. In einer Polemik gegen das "Berl. Tages blatt", das in der Hattung der Parteien am 12. Dezember die ersten Anzeichen für das Entstehen eines "Bethmann-Blodes" erblicken zu können vermeinte, schreibt die "Köln. Bolksgeitung": "Das Bentrum hat mit der Ablehnung jewer Aus-sprache in keiner Beise eine materielle Stellungnahme gu dem Frieden kangebot ausgedrückt, weder eine Billis gung, noch eine Ablehnung. Das muß kar betont werden, damit nicht eine Meichstag oder wenigstens den Barteien, die für die Ablehnung der Aussprache gestimmt haben, einmal eine Mitverantwortung für den materiellen Inhalt und die Form des Friedensangebots zugeschrieden werden kann. Das Lantzun bet mit der Mittimmung besteht werden kann. Bentrum hat mit der Abstimmung fagen wollen, daß im gegenwärtigen Augenblick die Aussprache untunlich und aus geschäfts-ordnungsmäßigen Gründen nicht angängig sei. Wehr lag nicht in der Abstimmung des Zentrums und mehr kann auch niemand in sie hineinlegen. Das Zentrum bildet keinen Block, weder mit der Linken noch mit der Rechten.

§§ Freilaffung Mehrings. Der fosialbemotratifche Schriftfteller Frang Mehring, wegen beffen gefthaltung in Schubhaft in ber josialdemokratischen Presse und im Neichstag viel geredet worden ist, ist der "Leips. Volksatg." zufolge jest auf Grund eines Guiachtens bes Gefängnisarztes mit der Bermarnung entlaffen worden, daß er ohne Rudficht auf feinen Gefundheitszustand sofort von neuem in Schushaft genommen werden wurde, wenn er wieber mahrend der Dauer des Krieges burch seine Tätigkeit in der politischen Bewegung bie Sicherheit des Reiches gefährden wurde. Er hatte vor sciner Berhaftung Blugblätter verjaßt und verteilen laffen, die jum Streit in Munitionsfabriken anreigten.

Der von der Reichspost (also mit Ausschluss von Bauern und Württemberg) überhaupt vermittelte Ariegsgefangenen-Bostverkehr ist bei Zugrundelegung einer im November 1916 vors nicht genommenen siebentägigen Lählung monatlich auf 61% Millionen sieht.

im Neichs-Postgebiet aufgetieserte und 91. Millionen im Neichs-Postgebiet eingegangene Aussen zu schäufen. Darvon entsallen auf friegsgefangene Aussen zus Wissenen, auf Kranzosen und Belgier 8.1. auf weihe und farwige Engländer 2 und auf Serven, Rumanen und Italiener 0.1 Millionen. Insgesamt ind das monatlich 16 Millionen Bostverkehr mit den deutschen Ariegs und Zivilgefangenen im Aussande möglickt zu erleichtern, bat das Reichs-Postant, zuerst im November 1914, ein Werkhlati herausgegeben, aus dem alle einschlächen Versendungsdedingungen zu ersehen sind. Dieses "Werkblatt über den Postverzeit und Finde einschlächen Wersendungsdedingungen zu ersehen sind. Dieses "Werkblatt über den Postverzeit und Fiche mit Kriegs- und Zivilgesangenen im Ausslanden Schünglichen in sünster erweiterter Aussachen Ind. Und erkelten die Vostanstalten an der Heichs-Postanstalt aus. Auch erkeln die Postanstalten an der Heichs-Postanstalt aus. Auch erkeln die Postanstalten an der Heichs-Postanstalt aus. im Reichs-Bofigebiet aufgelieferte und 91. Millionen im fragen Auskunft.

§§ Strenge Dlagnahmen gegen die Berliner Spielflubs. Die Sy Strenge Maynahmen gegen die Berimer Spiellubs. Die Berliner Spielklubs werden gegenwärtig durch die Polizeibehörden von Groß-Verlin schaft beaussichtigt, nachdem sich herausgestellt hat, daß in einzelnen Klubs gerade während der Kriegszeit Glücksspiele in unzulässiger Höbe betrieben worden sind. Mehreren Klubs ist die Spielerlaubnis vollständig entzogen worden, anderen sind Beschränkungen auserlegt worden.

* Hörderung des Aleinhaus-Baues. Der Geheime Banrat im Ministerium der össentlichen Arbeiten, dis der, hat mit Genehmigung seines Chess und des Landwirtschaftsministers eine Schrift erschienen lassen (Berlin SW. 11. Deutsche Landbuch bandlung G. m. d. d.), in der er die weitenden Bauordnungen einer scharften Prüfung unterzieht, und auf Erund der Analyse von eine 100 derselben zu den Krechnischen kanner. von eine 100 derselben zu dem Ergebnisse kommt, das gablreicht von ihnen, namentlich die der Neineren Städte, die zum Teil roch aus den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammen. als es noch üblich war, die großstädtischen Lavordnungen als Vordild zu benuten, dringend der Nachbrüfung und Abänderung bedürfen, Kommt 23 doch vor, daß Lau-erknungen von Städten und Ortschaften, die weniger als 2000 Eintvohner haben, Gebäudehöhen von 18 und 20 Metern ausdrüdlich zulassen, und daß die Bestimmungen über Mauerstärken, Belastungen, Treppen, Brandmauern usw. dann gang auf solche in die Stadthilber absolut nicht hineinpassenden Lausungetüme zugeschmitten sint und dadurch verteuernd auf den Kleinhausbau einwirten. Die einbeitliche Rogelung dieset Frage, die der dem preußischen Abgeordnetenhause gurgeit vorliegende Wohnungegeiet entwurf nicht bringt, erscheint im Interesse der Kleinsiedlung erforderlich.

* Das "Reichs-Gefethlatt" veröffentlicht in Der. 292 eine

Enderung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verfehr mit Eumaronharz.

WTB. Dresben, 28. Dezember. Beim Sortieren von Runition hat sich heute vormittag im Artilleriedepot Dresden-Albertstadt vermutlich durch Explosion ein Brand entwickt der auf das umliegende Magazingelände übergegriffen hat. Vorläufig hat sich die Ausdehnung des Brandes noch nicht feststellen lassen. Bis jest ist ein Arbeiter an den Folgen einer Verwundung gestorben. Weitere Bermundungen sind nur vereinzelt borgetommen.

WDB, Bern, 28. Dezember. Wittwoch nachmittag sprach im Bundeshaus ber bulgarische Gesandte in Bern. Rabew, wor, um Die Antwort ber bulgarifden Regierung auf Die Friebensnote ber Schweizer Regierung au überreichen.

Die Sygiene als Staatsmonopol. Gine Aritif und ein Guftem Als Grundlage für die Berstaatlichung des Arzte-, Zierärzte-, Jahn-ärzte-, Apothefer- und Rahrungsmittelchemtlerverüses von Robert Landvogt. Preis 1,20 Mt.; Kommissionsverlag G. Birk u. Co. m. b. H., München. Der Bersasser, ein langzähriger früherer Staats-beamter, entwickelt in diesem Buche einen bis ins Kleinste ausge-arbeiteten Borschlag einer staatlichen Organisation aller in der Shaiene tätigen Berufe.

Literarilches.

Albrecht Dürer bon Emil Baldmann. Dat 80 Bollbilbern.

In Halbleinen gebunden 3,50 Mark. Insel-Berkag 512 Leipzig, 1916.

Bon einem Mangel an auten Büchern über Albrecht Dürer kann kaum ernsthaft die Kebe sein. Seit H. W. Singer seinen "Versuch einer Dürer-Villiographie" (1903) erscheinen ließ, hat die Kurkforgen mandt naten zum bereitsellen Renktig und "Bersuch einer Dürer-Bibliographie" (1903) erscheinen ließ, hat die Kunstscrichung manch neuen und wertvollen Baussein zur Kenntnis vom Leben und den Werken des großen deutschen Meisters geliefert. Dennoch dürste E. Waldmanns handliches Buch nicht unwillkommen sein. Der Antor, der schon mit seiner ersten Acheit als Dürer-Forscher hervortrat, gibt darin eine volkstümliche, gut lesdare Viographie. in der er nicht nur dem Künstler gerecht wird, sondern uns auch das Bild des Menschen nache zurücken versteht. Jedes Prunken mit gelehrbem Valast ist vermieden und democh konnte dieses Buch nur von jemand geschrieben werden, der sein Them: die sin alle Einzelheiten sehr genau veherrscht. Die achtzig Nachbildungen von Gemälden sind so klar und schorf, wie man es nur irgend verlangen kann. Wissenschaftlichen Werf. wie man es nur irgend verlangen kann. Bissenschaftlichen Wert besitz auch das sorgfältig mit Verücksichung der neuesten Erzgebnisse gewistetz Verzeichnis der Abbildungen, das, gleich diesen selbst, chronologisch angeordnet ist. Ein abschließendes Urteil über Waldmanns auf drei Vände bewechnete Vublikation wird und die Waldmanns auf oter vomde verschnere sunditurin unto man erst fällen können, wenn auch die zwei weiteren Teile vortiegen, die dem uns besonders nabestehenden Meister der Jeichenung, des Kupferstichs und Holzschnittes gelten sollen. Jedensfalls aber ist es dem Verfasser gelungen, schon in seinem soeden erschienenen "Albrecht Dürer" ein abgerundetes und selbständiges Buch zu schaffen, das reich genug ist, um unsere Beachtung zu vertienen vert ienen. Dr. A. L.

Deutsche Schulerziehung in Rrieg und Frieben. Von Georg

Kersch einer, Beipzig, Teubner, 1916. XI und
242 S. 2.50 Mark, gelod. 3.40 Mark.
Der wesentlichste Teil dieses schönen neuen Buches des bestannten Münchener Stadtschulrates ist dem viel umstrittenen Problem der nationalen Einheitsschule gewidmet. Diese Darlegung, dieselbe die Kerschensteiner Pfingsten 1914 auf der Hauptweiser gemmlung des deutschen Lehrerbereins in Kiel bortrug. ist eine der gedicgensten unter den vielen, die bereits üder diesen Gegenstand geschrieben worden sind. Kerschensteiners Aufgasung ist von hohen Fealismus und zugleich von praktischem Sinn getragen. Er gehört sedenfalls nicht zu denen, die mit der Einheitsschule den Vegriss der Gleichmacherei verdinden. Genau geschieben Vegriss der Gleichmacherei verdinden. Genau geschieben Vegriss der Gleichmacherei verdinden. nommen trifft sür sein kühnes Organisationsgebäude der Kome gar nicht mehr zu. Denn er will durchaus keine Einheitlichkeit gar nicht mehr zu. Denn er will durchaus keine Einbeitlichkeit oder Einzigkeit des Lehrplans oder der Schulformen, sondern nur Einheit der Organisation. "Die psichologische Sädagogische Differenzierung ist eine Grundvoraussetzung der Forderung der allgemeinen öffentlichen Schule", heift einer feiner wichtigften Leitfäße, und er verlangt eine außervordentlich weitgehede "lutzessive und simultane Differ nzierung", die in seinem schematischen Wilde durch einen Baum mit sehr zahlreichen Witen und Sprossen versanschaulicht wird. Einheit fordert er in der Mannigsaltigleit der Sonderschulformen und im Organisationsgeiste, ber jedem Rinde ohne Ausnahme jene Erziehung ermöglichen muß, auf die es nach Plaßgabe seiner Legabung, nicht aber nach dem Geldbeutel seiner Eltern, Anspruch erheben kann. Nicht der Unterrichtsstoff macht die nationale Einbeitsschule, sondern die sozial gerichtete Auss faffung bes Stoffes und bie heute noch mangelnben, aber unbebingt notwendigen Erziehungseinrichtungen, welche den einzelnen burch die ganze Schulzeit gewöhnen, Kraft und Begabung auch im den die ganze Schulzeit gewöhnen, Kraft und Vegadung auch in den Dienst der Staatsgemeinschaft zu stellen, und awar aus moralischen oder religiösen Mazimen heraus. Die übrigen vier Aussätze sind geringeren Umsanges. Sie handeln "über das eine und einzig Ziel der Eizichung in Krieg und Frieden", die Erziehung zum Kampse, über den "Weg zum Pflichtbewuftsein", den "Weg zur Staatsgesinnung" und über "Die Schule als Kulturmacht". Wie alse Bücher Kerschungteinere, verdient auch dieses vollste Beachtung. Es ist in hohen Mage anregend und belehrend auch für ben, ber nicht in allen Ginzelheiten auf bem Standbunft bes Berfassers

Andelson III., der nicht nur bei seinen Altrondesteigung und den ersten Jahren seiner Serrschaft vielen Kanzosen als der zlückbite Nachjahr ihres eriten Kuisers dieses Namens erichen, ist mohl auch jenjeits der französischen Geragen als ein hockulentierte versen. Die volitische Geheimtunelei, mit der er jeni ganzes Lun und Treiben ungab, seine Luft an Nanken und dioinnatischen Berzickspiel, fäuschie viele über seinen mahren Wert und auch Zahrschite nach einem Sturz und seinen Aber vonze er als die gekinnte sphint, die kein Diplomat reilvos durchssonen konne betrachtet. Wancher Schleier ist inzwischen bon seinem kunsvoll verbüllten Bildeschlen und die Bücher die über ihn in allen Kulturstaaten gesickiehen vorden sind, sind Legion geworden. Ein ioldes für den weichicksen vorden sind, sind Legion geworden. Ein ioldes für den weichicksen vorden sind, sind Legion geworden. Ein ioldes für den weichicksen worden sind, sind Legion geworden. Ein ioldes für den weichicksen worden sind, sind Legion geworden. Ein ioldes für den weichicksen worden ind, sind Legion geworden. Ein ioldes für den weichicken werterauf der inte die Russellen und her Kriefenen auf den Kronsten und her Kriefenen: "Napoleon III., das Märchen auf dem Kriefenen und her Nationen und her Kriefenen und her keine weich des Menichen, und hierzu kiene geho des Menichen, und hierzu kiene gehon und ist auf eine kahren er eine die Werichten und kien gelangte, den in Liefen und der Kriefenen und hierzu kiene der kriefen der keine weich eine Weiter der kriefen kriefen der kriefen kriefen der kriefen kriefen

Schlesien. Bu feuere Ganje.

In Rummer 883 der Schlesischen Zeitung vom 6. Dezember Mies Jahres fteht in dem Marktbericht:

"Die Vorräte an Schlachtgänsen scheinen unerschöpstich zu ien, denn ihre Zahl mehrt sich von Tag zu Tag." Täglich wird mit Recht als vaterländische Pflicht hervornehoben, alle Anstrengungen müßten gemacht werden, um das Brotgetreibe gut streden. Der Mastganschandel macht meiner Ansicht nach Ersparnisse in den Getreidevorräten oft illusorisch. tonnen fich mit gehadtem Grünzeng und ein wenig Rleie in den eriten Lebenswochen, mit nur Grungeug, eventuell einigen Rüben rud Karioffeln im späteren Lebensalter gut entwickeln. Auf den Getreidestoppel getrieben, woselbst sie die ausgefallenen Körner auffressen, entwideln sich Banse aber nur gu fleischigen Brat-

Ein jeder, welcher Renntnis von Gansemast besitzt, weiß daß jebe ber Mastgänse, wie solche in den letten Wochen gu Taufenden gum Werkauf angeboten wurden, minbeftens einen halben Bentner hafer oder Brotgetreide in Form von Gänsenwbeln verspeist haben muß. Wenn man bedeukt, daß 50 Pfund Haferiloden für ein Kind 50 Wochen hindurch, für zwei Kinder bis zur Ernte Kräftige Nahrung gewährt, so muß die Gänsemast, wie sie jest betrieben wird. als ein großer Tehler bezeichnet werden. Die enorm hohen Preise. wolche für das Fleisch und Fett von gemafteten Ganfen begahlt worben. laffen die Ganfemast febr einträglich erscheinen. Eine magere Gans polnischen Ursprungs sonn man filt 10 Mark kaufen. Berfüttert man an eine solche tie zur Mast ersorderlichen drei Zentner Futterkartoffeln zu 250 Mark für den Zenkner und einen halben Zenkner Hafer zu 7.50 Mart für den Bentner, so betragen die Gesamtkosten für eine erstklassig gemöstete Gans 25 Mark. Bei einem Preis von 6 Mark für bas Pfund und einem Gewicht von 13 Pfund erwächst aus einer gemäßteten Gai. dem Mäster ein Reingewinn bon 53 Mark. Der Reingewinn wird noch weit höher, wenn, wie es in Berlin jest geschehen ist. Sas Pfund Gänseleber mit 14 Mark und das Pfund Fett mit 11,50 Mark. Die geräucherte Ganfebruft ju 14 Mark für das Pfund berwertet wird.

Mit Leichtigkeit laffen sich Ganje in Meinen Wohnungen im Berborgenen maften. Die Riefengewinne bei ber berloden gu Getreideunterichla= Banfemait gungen bes für die Bollernahrung fo nötigen Brotgetreibes, während die gemästeten Ganse lediglich ein Lugusartikel für die wohlhabende Bevölkerung ift.

Clementine Gräfin Franden-Sierstorff= Lübchen Schles.

Kreistage. -c- Ohlau, 26. Dezember. Zu Beginn der Kreistags-situng widmete der Borsitsende, Landrat von Heimburg, dem tödlich werunglücken Amtsvorsteher und Kreisausichuß-mitgliede Pilz einen ehrenden Nachruf. Sodann richtete er an die Kreistagsabgeordneten die dringende Mahnung, alles zur hebung der Lebensmittelversorgung aufzubieten. Die hinden-burgspende hat dis jest im Kreise 32 gentner ausgelassenes Schmalz und 28 Jeniner Räucheribed. zusammen 60 Beniner ergeben. Aber das soll eben eine Spende sein. Die Butterlieserung, die in letzter Zeit zurückgegangen ist, darf darunter nicht leiden. Insolge des Rückganges
der Milcherzeugung mußte der Kreisausschuß die Wochenration
für alle Gemeinden und Entsbezirke auf ein Achtel Kfund für
den Kopf der versorgungsberechtigten. Bebölkerung herabseben.
Der Fleischleserung konnte der Kreis voll und ganz nachkommen.
Der Biechbestand ist nach der letzten Iahlung gut. Für die vorgelegten Jahresrechnungen der Kreissparkasse und der Kreiskommunalkasse sür 1915 wurde dem Rechnungsleger Entigtung
erteilt. Der Haushaltsplan der Kreissparkasse und Bablen vorgenommen. Sodann wurde eine Keibe von Wahlen vorgenommen. Die von dem Kreistage früher bewilligten Mittel
zur Auszahlung von Kamilienunterstützungen einschließlich des
vom Reiche bereits zurückerstatteten Teilbetrages von 240 000 Mark gelaffenes Schmala und 28 Bentner Räuchervom Neiche bereits zurückerstatteten Teilbetrages von 240 000 Mark lind mit Ablauf dieses Jahres aufgebraucht. An Familiens unterstützungen sind bei ber gegenwärtigen Höhe der Säpe nach wie bor etwa 120 000 Mark monallich zu gablen. Weiterhin hat die Freiskommunalkafie für die für ben Kreiskommunalberband zu beschaffenden Lebensmittel usw. vorübergehend gahlung zu leisten. da diese Waren sosort au besahlen sind, während ber Weiter-verkauf an die Konsumenten erst nach und nach ersolgen kann. Dem Antrage des Kreisausschusses behufs Aufnahme weiterer Kriegsbarlehen bis zur Höhe von einer Million Mart wurde baber gugeftimmt und ber Kreisausschuß ermächtigt, hiervon Beträge bis zur Höhe von 100 000 Mark zur vorschussweisen Bezahlung von Lebensmitteln usw. zu verwenden. Für die Borarbeiten aur Schaffung neuer Bureauräume wurden die erforderlichen Mittel bis zur Sche von 10 000 Mark aus dem Baufonds einstimmig bewilligt. Die Kaumverhältnisse in dem Bureauräumen haben sich immer mehr als auf die Daner gänzlich wuhakthar berauszeikellt. Der Preisausschuk will daher dem unbaltbar herausgestellt. Der Kreisausschutz will baber bem Breistage genau ausgegrheitete Borichlage gur Schaffung neuer Bureauraume, die nach dem Aricge erfolgen foll, unterbreiten. Am Schluffe ber Sikung empfahl Landesältester von Eide auf Bolwis, die Schafzucht wieder mehr zu pflegen, um dem Mangel an Wolfe abzuhelfen.

n. [Zeitschrift "Oberichtesien".] Das Dezemberheft ber Monadsschrift "Ober ich le fient" (Verlag Gebr. Böhm, hattowie) bringt die Fortsetung der von Dr. Kurt Vim Ler verfasten Lebensbeschreibung des oberschlesischen Bildhauers Theodor Kalide und den Echluh der Abhandlung des Verbandsbibliothelars Karl und den Echlis der Abhandlung des Verbandsvolischeters Karistais; "Bolkslegende und Merglaube in Sberichlesien". Wie hier erwähnt wird, hat das Oberschlessische Museum in Elewis eine besondere Abteilung "Aberglaube in Oberschlessen" eingerichtet, die besonders durch auf den Krieg bezügliche Schneedallsgebete und angedlich uralte Prophezeiungen bereichert wird. Ein Aussaus von P. Kh h i a: "Die Geächteten unter den Tieren" weist im Tierschutz wie im landwirtschaftlichen Anteresse auf die Harn im Tierschutz wie im landwirtschaftlichen Anterelle auf die Harmlosigleit und Nüplickeit einer Neihe von Tieren him, die vom
Menschen vielsach versemt und versolgt werden: Kröte. Erassrolch.
Eidechle, Blindschleiche, Fledermaus, Gule. Nachtschwarde, Maulstuurf, Spipmaus, Agel und Regentvurm. Weiter belehrt ein Aufzsab von Eberhard Wolfgang ihrer das gemeinnützige Wesen und
Wirken der Schlesischen Landgesellschaft. In der "Oberschlesischen Sammelmappe" wird u. a. berichtet, dan die Schrotholzschließen Kirche weicher mußte, in den benachbarten Schoffschütz wieder aufzgerichtet werden ist. Das Kirchlein — ein ichlichtes Vanworf mit
eingezongnen zum den der Schlen eines Achtecks geschlossenen Chore eingezogenen, nach drei Seiten eines Achteds geichlossenem Chore -- beherbergt ein besonderes Kleinod in Gostalt eines italienischen Marienbildes aus der Zeit um 1500, das durch den Selden von Hohenfriedberg, Generalseldmarschall Grasen Gekler, aus Prag borthin gekommen fein foll.

n, [Rettungshaus und Siedenhaus Wiltschau.] Der Jahres-bericht bes Rettungshauses und bes Siedenhauses (Wilhelm-Luguffa-Stiftung) für ben Landfreis Breslau zu Wiltschau über das am 30. September 1916 abgelaufene Weschäftsjahr gedenft an erster Stelle eines schmerzlichen Verlustes, den der Vorstand der Unstalt erlitten hat. Am 5. September starb das langiährige verdienste volle Vorstandsmitglied Reichsgraf Leopold von Harrach, der sein Interesse für das Rettungshaus noch zulett dadurch bekundete, daß er ihm lettwillig 5000 Mark zuwendete. Die Folgeerscheinungen des Krieges haben beide Anstaten betroffen; namentlich hat das Siechenhaus unter den Tenerungsverhältnissen zu leiden. In Rettungshause war die Erziedungsarbeit beträchtlich schwieriger als in normalen Leiten. Von den porhandenen Lödsligen sind 30 während Siechenhaus unter den Teuerungsverbältnissen zu leiden. Im Rettungshause war die Erziehungsarbeit beträchtlich schwieriger als in normalen Zeiten. Von den vorhandenen Zöglingen sind 30 während des Krieges eingetreten, und diese zeigten sich besonders verwahrlost und waren ungleich schwerer an die Anstaltsordnung zu gewöhnen a's andere. Auch dei den in Arbeitsstellen untergedrachten Zöglingen hat der Krieg vielsach disziplinsodernd gewirkt, was vielsach daran lag, daß die Dienstherren zum Heresdienst eingezogen und ihre Ekestrauen nicht instande waren, die Zöglinge in genügend strenger Zucht zu halten. Doch auch manche erfreuniche Erscheinung zeigte sich. Sinc große Anzahl früherer Zöglinge trat reiwillig in das Here zu, um dem Vaterlande Vilse zu leisten. Aus den Briefen zohlreicher im Felde stehender Zöglinge trat ortmals eine geradezu rührende Anhänglichseit an die Stätte hervor, wo sie ihre Erziehung und Ausdichteit an die Stätte hervor, wo sie ihre Erziehung und Ausdichtsinnig genossen, da draußen im Schliegen, die vorher recht leichtsinnig waren, da draußen im Schliegengraben angesichts der stündlich drohenden Lebensgesahr mit Ernst und tiefer Religiosität erfüllt wurden, was edensalls in zählreichen Briesen zutage getreten sist. — Der Erweiterungsumbau des Rettungsbauses konnte tros der Kriegsverhältnisse zu Ende gesührt werden, so daß die Anstalt nunmehr weientliche Verbessermagen gegen früher ausweist. Was die Juanspruchnahme beider Anstalten anlangt, so kamen zu den am Schlusse des Brovinzials in Fettungsbause besindlichen 32 Zöglingen 15 hinzu, so daß insgesamt 47 Zöglinge vervsselzt worden sind. Tavon schieden 11 nach erfolgter Konsirmation und einer infolge Abersührung in eine andere Anstalt aus, so daß am Schlusse des Bervönzialserstelbung bestimmt und auf Kosten des Brovinzialserstelbungs unterzehracht. Die nach erfolater Konsirmation ausgeschaften unterzehracht. Die nach erfolater Konsirmation ausgeschaften unterzehracht. Berichtsjahres ein Bestand von 35 Zöglingen verblieb. Bon ihnen sind 28 zur Fürsorgeerziehung bestimmt und auf Kosten des Produzialberbandes untergebracht. Tie nach ersolgter Konstrmation ausgeschiedenen Zöglinge wurden wieder sämtlich in ländlichen Arbeitsstellen untergedracht. Im Siechenhause traten zu den am Schlusse Borjahres vorhandenen 53 Infassen 15 Psteglinge neu hinzu, so das insgesamt 68 Personen (24 Männer und 44 Frauen) verpstegt wurden. Von diesen 68 Insassen schlusse neu hinzu, so das am Schlusse des Berichtsfahres 55 Insassen verdlieben. Von den drei Freistellen des Kettungs- und von den vier Freistellen des Seichenhauses war am Schlusse des Verichtsjahres je eine unbesept. Der Gesundheitszustand war in beiden Anstalten normal.

** (Yuhran, 28. Dezember. Auf dem unter dem Borsits des Landrats Geheimrat Dr. von Ravenstein abgehaltenen Kreistag wurden Imisrat von Bernuth (Heinzendorf) Kreistag und Gutsbesitzer Nemmler (Kleinsaul) auf eine sechsjährige Bahlsperiode zu Mitgliedern der Landwirischaftstammer wiedergewählt. Der Verwaltungskostenetat der Kreissparkasse für 1917 wurde auf 21 100 Mark festgesekt. Sodann ersolgte die Adnahme der Kreisskommunallassenrechnung sinr das Nechnungsjahr 1915 mit einer Einnahme von 3 375 361 Mf. und einer Ausgabe von 3 571 258 Mf. schnamme der Ischnung der Kreissparkasse und des Kelettesonds sür 1915. Das Auhegehalt sür den am 1. Oktober
dieses Jahres in den Auheskand getretenen Arcisweges baumeister Gaethe wurde auf 2975 Mark jährlich festgeseht. Dem Verkauf des früheren Chausses-Jollhauses in Bärsdorf für 2200 Mark an das Dominium Schlemsdorf der Moirendre kurde zugekkinnt Die Rreishundesteuer wurde bom Bojanowo wurde zugestimmt. 1. Oktober d. Fs. ab für den ersten Hund auf 2 Mark, für den zweiten Hund auf 5 Mark und sür jeden weiteren Hund auf 10 Mk. neu festgesett. Gine Ergänzung der Kreissparkassensang bestreffend die don der Kasse eingerichtete Anlage von 100 Schließfächern und Aufbewahrung bon Werten britter Berfonen, murte genehmigt. Zum Zwede nutbringender Gestaltung des Sparsverkehrs in Verbindung mit dem zu eröffnenden bargeldlosen Rahlungsverkehr wurde der Veitritt des Arcises Euhrau an dem Giroverbande ter kommunalen Verbände der Provinz Schlesien veschlossen. Die Aufnahme eines weiteren Darlehns bis zur Höhe von 500000 Mark zu Zweden der Ariegs-Familienuntersstützung wurde gewahrigt ftübung wurde genehmigt.

* Lauban, 28. Dezember. Am 1. Januar fann der "Laubaner Anzeiger", Besitzer War Baumeister, auf sein 100 jähriges Bestehen zurücklichen. Im Jahre 1838 wurde das Blatt vom Eronvater des derzeitigen Inhabers übernommen und ist feitdem im Befit der Familie geblieben.

O Oppeln, 28. Dezember. Der hauptgewinn ber Moten Kreugs Lotter ie in Höbe von 100 000 Mark ist nach Oppeln gefallen. Der glüdliche Gewinner ist ein Gerichts-Asselles von hier, der in Breslau sich einige Zigarren kaufte und dabei zufällig ein Los mitnahm, das die Berkauferin des Geschäfts für ihn son.

* Breslau, 29. Desember. In der Angelegenheit des Scheitniger Strassenbalmversehrs hat, wie verlaubet, der Magistrat sich tahin entschieden, daß die Karteninhaber der Linie 21, dem früheren Zustand entsprechend, wieder das Recht haben follen, sowohl über die Raiferbrude als auch über die Leffingbrude gu fahren. Es ift nur gu bedauern, bag bas nicht so rechtzeitig zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird, daß ter Abonnent sich für den nächsten Monat darnach richten kann. Denn der Interessent der Scheitniger Vorstadt muß jest wissen, ob er bei ter Erneuerung ber Stragenbahnfarte für ben Monat Januar sich für seine 5 Mf. eine Karte der Linie 1 erstehen soll, die ihn zur Jahrt auf der Linie 1 und 21 berechtigt, ober weiter eine Rarte ber Linie 21 mablen tann, tie, wenn ber viel besprochene Geheimerlaß der Straßenbahnverwaltung noch weiter gelten sollte, ihm trot des gleichen Preises nur die Fahrt über die Raiserbrude gestattet.

- Die Berlängerung der Bolizeistunde in der Gilvesternacht bis 1 Uhr ist von den hiefigen Bereinigungen der Gaftwirte und Raffeehausvesiger bei den guständigen Behörden beantragt worben. In den Eingaben wird darauf hingewiesen, daß für Berlin die Berlangerung der Bolizeistunde bis 1 Uhr für die Silvekternacht bereits erfolgt ist, fowie daß in den beiden ver-

gangenen Silbesternächten während des Krieges die Polizerstunde jogar bis 2 Uhr nachts hinausgeschoben wurde.

— Nachstehende Richtpreise für Gemüse und Obst sind vom Ausschuft II der Preisprüsungsstelle sestaceskt worden: Wohrrüben (weiße. gelbe, rote): 1 Zentner 6—7.50 Mf., Welschfraut: 1 Ztr. 8—9 Wl.; Beistraut: 1 Zentner 6—7 Wf.; Rottraut: 1 Zentner 10—11 Wf.; Sellerie: 1 Zentner 11—14 Wf.; gute Taseläpsel: 1 Zentner 35—50 Mf.; beste Taseläpsel: 1 Zentner 50—60 Wf.; Kochäpsel: 1 Zentner 25—35 Mf. Im Kleinhandel ist ein Zuschlag von 20 Prozent gestattet. Überschreitung der Richtpreise loird als übermäßige Preissteterung strafrechtlich versolgt. Die Preise gelten vorläusig bis einschließlich 7. Januar 1917.

— Beim Städtischen Arbeitsnachweis für Frauen werden vom

- Beim Städtifden Arbeitenadmeis für Frauen werden bom 2. Januar ab versuchsweise die Geschäftsstunden, so weit es sich nm die Abetelung für ungelernte Arbeiterinnen und für die Räherinnen handelt, auf die Zeit von 8 Uhr vormittags die 3 Uhr nachmittags gelegt. Die kaufmännische Abteilung behält die früheren Diensstunden von 8 bis 12 Uhr vormittags und von

3 bis 6 Uhr nachmittags bei.

— Aus den Bolizeilichen Melbungen. Gestohlen wurden: am 27. Dezember vormittags aus einer Wohnung auf der Kreuz-burger Straße eine filberne Herrendedeluhr, eine einefache filberne herrenuhr, eine goldene Damenuhr mit goldener Rette, ein herrentrauring, geg. H. P. 8. 2. 05, ein Siegelring mit bem Monogramm H. O., eine filberne Schnupftabalboje, gez. H. O. 24. 12. 07, eine goldene Brosche mit Lichtbild und eine Haartette mit Goldbeschlag; goldene Brojde mit Lichtvild und eine Haarkette mit Goldbeschlag; in der Nacht zum 28. Dezember von dem Hause Oelsnerstraße 7 ein Firmenschild aus Glas mit Polzrahmen und der Aufschrift J. A. Friedmann u. A. Linke. — Am 28. Dezember wurde einer galizischen Arbeiterin, die auf dem Hauptbahnhofe eintraß, von einem Manne ein schwarzer Holzkoffer, in dem sich ihre Sachen befanden, und 12 Mk. Vargeld abgeschwindelt. Der Mann ließ sie kaltschild in einer Kaltwirkschild und der Freihricht wie der Verlagen befanden. schließlich in einer Gastwirtschaft auf ber Friedrich-Wilhelm-Straße sipen. Der Schwindler ist etwa 30 Jahre alt, 1,75 Meter groß, hat bunklen Schnurrbart, fpricht polnisch und war bekleidet mit

grauem Ulster und grauem, weichem Hut.

— Am 27. Dezember, nachts 11 Uhr, hat der 27 Jahre alte irrsinnige Sohn einer Witwe, im Jause Matthiasstraße 99 wohnshaft, der als gemeingefährlicher Geisteskranker nach einer Anstalt geschaft werden sollte, seine Mutter angegriffen und schwer verletzt. Die Samariter der Feuerwehr fanden die Frau mit schweren Verletzungen am Kopfe und offender auch mit inneren Peskähigungen bewustlag der zum schöften sie nach dem Mers Beidzöligungen bewißtlos vor und schafften sie nach dem Allersbeiligen-Holpital. Der gewalttätige Frfinnige wurde von Polizeis beamten nach der Frenanstalt auf der Eindaumstraße gebracht. — Am 28. Dezember, abende 10½ Uhr, als auf dem Postamt 2 ein Postwagen ausgeladen wurde, stürzte ein 21 Jahre alter Postschlar von Woser und Einzele ein 21 Jahre alter Postschlar von Woser und Einzele ein 21 Jahre alter Postschlar aushelfer vom Wagen herab und ichlug mit dem Kopfe auf das Pflaster auf. Er blieb bewußtlos liegen und wurde von Sanitatsmannichaften der Feuerwehr nach dem Wenzel-Hande-

Rrantenhaus gefahren.

Handelsteil

* Berjammlung Brestaner Borfenintereffenten, Brestau, 29. Dezember. Angeregt von den Meldungen über neuerdings 3m erwartende Preißerhöhungen auf dem Schweißeisenmarkte und burch die andauernde Erfolge unserer Seere auf bem rumanischen Rriegsichauplate, war die Stimmung in der privaten Borfenbersammlung fest. Praktisch kant dies gumeist auf dem Markte der Bergwerksaktien zum Ausdrud, wo Oberschlesischer Gisenbahnbedarf und Laurahütte ihren Wertstand erhöhen konnten. Von den übrigen dividendentragenden Papieren gab fich einige Nachfrage nach Kramsta kund. Erdmannsborfer Spinnerei waren gut gehalten, ebenso fanden einige Zementattien Beachtung. Im alls gemeinen machte fid) der herannahende Sahresschluß ichon ftarter bemerkbar. Auf dem Gebiete der heimischen Fonds bewahrten Staatsanleihen und ichlefifche Pfandbriefe ihre fefte Tendeng. schlesische Boden-Aredit-Bfandbriete gingen mehrjach um. Täglich fündbares Weld ift weiter recht fluffig.

* Erhöhung ber Schweiszeisenpreise in Sicht. In den nächsten Tagen findet eine Situng der Bereinigung rheinische west = fälischer Schweißeisenwerke statt, um über die Neugestaltung ber Berkaufspreise gu beschließen. Angesichts ber Steigerung ber Buddelroheisenpreise um 25 M pro Tonne mit Birkung vom 1. Januar 1917 ab, ist, wie die "Frankf. 3ig." ans Hagen erfährt, mit einer angemessenen Erhöhung auch der Schweißeisen= Preise zu rechnen.

* Bierbrauerei Aftiengefellichaft vormals Gebrüber Sugger su Posen. In der am 28. Dezember stattgehabten General= versammlung wurden tie Antrage der Verwaltung ein= stimmig angenommen und die fosort dahlbare Dividende auf 81/2 Prozent festgesett.

* Breslau, 29. Dezember. Der Markt mar bei fehlendem Arzebot unverändert. Zusuhren neuer Ernte find klein. Aleeund Grasjaaten unverändert.

Hochschulnachrichten.

[80. Geburtstag.] Der Senior der theologischen Fafultät der Albertus-Universität au Königsberg i. Br., Projessor der praktischen Theologie, Geheimer Konsistorialrat Dr. theol. Hermann Jacoby begeht am 30. Dezember seinen 80. Iedurtstag.

* Rongsberg i. Br. Professor Dr. jur. Erich Raufmann hat einen Ruf als Ordinarius für Staats- und Berwaltungerecht an die er Universität erhalten.

* Leipzig. Im Alter von 56 Jahren ist der etatsmäßige außer-ordentliche Prosessor der medizinischen Physit an der hiesigen medizinischen Fatultät, Nektor der Petrischule Dr. phil et mod. h. c. Otto Fischer gestorben.

Telegr. Witterangsberichte vom 29. Dezember, vorm, 8 Uhr. Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

	_	_						_	_					_
Ort	IR Cels.		Weller * . 15 29. ≝		Ort	IN LOIS.		Wetter 29.	(中,*)	Ort	in Cels.		Wetter	喜
	29.	27.	29.	=		29.	127.	29.	=		29.	27.	29.	Ŧ
Berkum			-	-	frankt, a. M.	<u> </u>	2	—	1-	Ropenhagen	2	2	Regen	8
Keltum	6	3	bed.	1	Rarisrabe .	7	3	Regen	-	Stockholm .	_		-	-
Hamburg .	. 5			4		3		bed.	1-	Hernosand .	_	-	-	
Swivemtade			Regen	3	Zagspitze .	-8	-	-		Baparanda.	-	-	-	
Reufahr₩	2	1	bet.	-	Gstende	1 10	-	ibes.	7	Wisby			-	
Memei .	2		Regen	4	Vlissingen .	_	i -	_		Raristed	-		-	
Aachen .	7	_	1 0	1 7	Helder .	i 6		bed.	2	Warschau .	1	U	lied.	1 2
Bannover	6	1		1	Bodoe	! —	-	_	-	Wien	2		•	i-
Berlin	3	1	bed.	1	Christiansd.	_	·	 —		Prag	_		_	
Dresden		1	-		Skadesnaes	-	-			Belgrad	_	-	! —	
Bresian .	3 2	0	bet.	1-1	Vardā	-	 	-	!	Ronstan-	1		l	1
Bremberg .	2	1		-	Skagen	l a		Regen	8	tinepel		-	 -	!
Metz		2	 -		danstholm .	5	-	Hebel	113				Į	ł
The Mark and Mindarethingsmann on A fatel 24 Stone														

•) Richt - flederschlagsmang w. 6. letzt. 24 Stand.

Das Wetter ist n Mitteleuropa trübe, von überall werden Niederschläge gemieldet. Die Temperaturen sind wieder gestiegen.

Witterungsaussichten für den 30. Dezember. Nach den Beobachtungen der Seewarte u. d. Brest. Sternwarte privat aufgestellt

Veräuderliches, trübes und zu Niederschlägen neigendes Wetter ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Wetternschrichten des öffentlichen Wetterdienstes. Während es gestern im ostdeutschen Binnenlande größtenteils trocken blieb, siud im Westen und in den Küstengebieten allenthalben Niederschläge gefallen unter gleichzeitiger Steigerung der Temperatur, besonders in Westdeutschland. Auch heute früh regnete es im Westen und au der Ostsee, und es ist anzunehmen, daß auch bei uns alsbald Niederschläge, meist in Form von Regen, einsetzen werden, während die Temperatur etwas ansteigt.

Wettervorhersage für Schlesien und Südposen. Leicht bewölkt mit Niederschlägen, wärmer.

Ernstes und Heiteres zur Kriegszeit.

Georg Schweinfurth.

\$\$ Der hervorragende beutiche Afritaforicer Georg Si. Geburtstag. Nachdem er inforge des Krieges aus Kanpten. worden int febt er gegenwärtig in Berliebe aufhielt, vertrieben worden it, seht er gegenwärtig in Berlia. Er ist am 29. Dezember 1836 in Wiesloch in Livland als Sohn eines angeschnen Mausmanns geboren. Seine Pauptwerte sind: "Min Herzen von Affilia" (1878), "Artes africanae", "Wörterbuch arabischer Pflanzennamen".

Paris hungert.

d. Der neme frangösische Lebensmittelbiktator, Sarriot, bat in ben letten Tagen wiederholt durch die Presse die Bariser jur Gabuld ermahnt und versproden, es werde alles geschehen, um eine gwar nicht vollständige, aber immerhin ausreichende Er= nührung der Barifer Bevölferung sicherzustellen. Bisber Scheint ce aber bei diesen Bersprechungen geblichen zu sein. Recht bitter flingt darum, was Georges Grison im "Figaro" hierzu jagt: "Wir sind ja Augenzeugen der versprockenen Regierungs-maßnahmen", jo schreibt er. "In Joern hat man seit 800 Tonnen Ol entdeckt, die nur darauf warteten daß man sie suchte. Man bat dort auch, auf den Quais lagernd, 600 Tonnen Dörrgemüse aussindig gemacht, die unseres Erachens allertings bester in die Läben der Kramer und Borfosthändler gehörten, benn lettere jammern beständig, daß sie feine Ware mehr kaben und ver-faufen ihre Restbestände zu erorbitanten Preisen. Dazu kommt, dis tiese also gelagerten Warenbestände die Ankunft weiterer Baggons verhindern und so die Verforgung von Paris abschnüren. Batthickeinlich würde man auch auf anderen Bahnhöfen und Hären Frankreichs noch massenhaft solche seit Wonaten vergesiene Warenlager sinden, wenn man sich die Mühe nähme, darnach zu forichen. So nielbet man uns von der spanischen Grenze, vom Bahnhof von Cerbere, daß dort 1200 Baggons mit Baren darunter auch leicht verderblichen, stehen und darauf warten, an ihre Vestimmungsorte überführt zu werden. Es sehlt an Lokonotiven, seist es. Aber auf der Westbahn, zwischen Dissel und Noven, wellen madkulvatt be ka is die Rokonotiven und Woggong herrung fiehen massenhaft belg ische Lofomotiven und Waggons herumstehen, die man vor dem Feinde gerettet (1) hat und die jeht
nuhlos tastehen. Könnte man sie nicht besser verwenden? Auch
eruf anderen Streden sieht wan Neiden unbenützter Eisenhahnwagen, in denen sich teilweise Leute verschiedener Art trobusik eingerichtet haben. Aus Spanien haben wir im vergangenen September nicht als 900 000 Kilogramm Linsen bezogen. Aber sast in keinem Pariser Laden sind noch welche zu haben, an welch verstedtem Ort mogen sie wohl ruben? Auch an verschiedenen Orfen an der italienischen Grenze sollen Waren in Menge aufgestapelt sein, die des Abtransportes harren. Wird man endlich ernst nachen damit? Jetenfalls dürfte Herr Harriot Arbeit in Hülle und Fülle vorfinden. Hoffentlich versteht er es, seine schwierige Ausgabe in Balbe zu bewältigen."

Der geobrfeigte Deputierte.

r. Die in Ar. 907 ber Schles. Itg. ergählte Barifer Ohrsteigengeschichte, beren passiver "beld" ber Deputierte Adrien Beber ift, bat ein etwas tomiiches Nachspiel erhalten. herr Veber ist, hat ein eiwas somiches Nachtptel erhalten. Hete, Beber ichidte nämlich, nachdem er seine Ohrseigen weg hatte, seinem Veleidiger, dem Hauptmann Tissehre, seine Zeugen und ließ ihn sordern. Tissehre benannte ebenfalls seine Zeugen, und es sand eine Art von Chrengericht siatt, bei dem zunächt solltzgeiellt wurde, daß Veber als der Beleidigte zu gelten habe. Von einer Austragung des Chrenhandels mit den Wassen wurde aber abzeiehen, da ein Kampf zwischen Fransolen dem Patriotismus derscheiden. Tissehres Zeugen erklarten im Nimen ihres Mansdanten, der Kamptung gedauere die Ohrseigen und habe Gerrn ganten, der Sauptmonn bedauere die Ohrfeigen und habe Herrr Beber nicht personlich au nabe freten wollen (1). Darauf nahmen auch Bebers Bertveter beffen beleidigende Worte gegen den Hauptmann gurud. Aber die ganze Berhandlung wurde ein Protofoll

Was ein englischer Urlauber in London sieht.

ek. Die Leichtfertigkeit, mit ber bie Lordoner nach wie vor trob aller Kriegsvorschriften und Ermagnungen an den bequemen Gewohnheiten und dem Luxus des Zivillebens festanbalten suchen, veranlast die englische Presse immer wieder. Artisel und Stimmungsbilder zu veröffentlichen, die dieses Verbalten geißeln und bessern jollen. Auteressant, weil nicht ersunden, ist ein Artisel in der "Daily Mail", der von einem englischen Soldaten gesichteben ist und schildert, welche Eindrücke ein Kämpfer nach sechgesinducken Aufenthalt an der Front von London erhält: "Als ich in London ankam, wurde ich sosson den größten Erstaunen befallen, und dieses Erstaunen, zu diese Berblüssung das vor von der ber gangen Daner meines Aufenthaltes eher augenommen als nachwelassen. Ich konnte kann begreifen, bag bie großen Luxus-geschäfte im Bestend noch immer dieselben kostbaren Dinge aur Schau stellten, die heute so überflüssig, und in den Augen eines Soldaten geratezu lächerstich sind. Ich sah Kleider für Kinder, die 100 und mehr Schilling kosteten, ich sah Diamanten und Gegensstände aus Gold. Die Gasthäuser waren mit Leuten gefüllt, die nicht zu wissen schienen, das wir im Kriege seben, und immer wieder blieb ich stehen und wiederholte mir: diese Leute sind wirklich unbogreiflich und unmöglichl 3ch besuchte ein Bariets und stellte sest, daß die Toiletten einer einzigen Tänzerin auch heute noch mehr kosten als die Unisormen einer ganzen Batrouille. Wo. fragte ich mich, ist die Sparsamfeit zu erbliden, von der ich an der Somme fast in jeder Nummer ter uns zugesandten Zeitungen los? Schlicklich zweifelte ich an mir selbst und mir fam der wahnsinnige Gedanke, daß der Krieg vielleicht vorüber sei. Ich kaufte ein Abendblatt und konnte sosort selfstellen, daß dem nicht so war. Ich las, taß Kumänien im Begriffe war, seinen Grund und Boten zu verlieren. Aber als ich ausblickte, und das Leben um mich betrachtete, schien es mir, tils missten die Reitungen lügen. Ich sprach mit verschiedenen Leuten darüber, und alle gebrauchten die Entschuldigung, daß fie das albe Friedensleben nach Möglichkeit aufrechterhielten, um und Soldaten während bes Urlaubes angenehme Tage zu verschaffen. Darum will ich mit allem Nachdruck feststellen, daß dies ein sehr großer und sehr schwerer Irrinn ist. Ein Soldat, der aus Flandern kommt und sein Kind kostellungen in Arau von Teegefellschaften und Ibertandskalten und Theatervorstellungen in Anspruch genommen fieht, wird hierdurch nichts weniger als glücklich gemacht. Denn er bat nur den einen Gwanten, der zu Haufe nicht bekannt zu sein scheint; den Krieg auf jede Weise so schnell wie möglich zu beenden. Wenn zum als Urkauber in London war, würde man den festen Sulfdlug kassen, nicht mehr dorthin zurückzuschren, weim man nicht Krau und Kind hätte. Es gibt für die Londoner nur eine einzige heilsame Lehre — eine Woche an der Somme zu verbringen!"

Englische Antialkoholbewegung.

n. So sehr die Engländer sich als Prahlhänse zeigen, so dari man doch ihre tatsächlichen Anstrengungen in diesem Ariege nicht unterschätzen. Jest ist dort eine große Boltsbewegung eingeleitet worden zur Durchsebung einer Maknahme, zu der sich die Nese erung nicht einschließen kann: man will ein vollständiges Errbot des Alkoholverkaufs in der Ariegszeit. "Strength of Britain Movement", "Stärke der britischen Bewegung" nennt sich die an der Spize stellende Bereinigung, die in der "Times" vom 15. d. Wis eine ganze Riesensteite mit einem Werbeaufruf süllt und auch schon über mehr als 80 000 Mail freis willige Beiträge guttiert, die ihr in Veträgen die au 10 000 Mit. willige Beitrage quittiert, die ihr in Betragen bis gu 10 000 Dif

bringend notwendig. Es gilt, die öffentliche Meinung für ein Berbot des Alfoholvertaufs au frimmen, so daß die Regierung dann nicht mehr gögern darf, ein solches Berbot zu erlassen. Zu diesem Awede veröffentlichen wir in den großen Zeitungen ber drei Königreiche Darlegunge n, wie der Alkohol an unseren unzulänglichen Vorräten von Weizen, Zuder und Kohle zehrt, wie er beren Preise steigert, wie er Echisserum in Anspruch ninmt, ver ber Besörderung von Lebensmitteln zugute kommen sollte, und wie er die physische kraft der Nation bedenklich nundert. Diese Tatsachen haben wir bereits 12 800 000 Jeitungslesern bestanntgegeben, und der Ersolg hat sich bereits darm gezeigt, daß man im Publismun zugunsten eines Verbotes Setellung zu nehmen beginnt und den Alfoholversauf mit merkicher Abneigung berreitstet. betrachtet. Auf Riesenplakaten, die wir im ganzen Lande verbreiten, zeigen wir, wie der Alfohol ein wirklich er Feind ist, der den Seutschen hilft und England enkkrästet, und wir streuen Bücher und Flugblätter aus, die die Ausmerksamteit auf diese Frage und auf ihre Bedeutung für den Ausgang des Arriegs lenken. Durch unfere Arbeit machen wir es auch den Gedankenlosen und Gleichgültigen unmöglich, dieser Arage aus dem Wege zu gehen, die so viele Lebensfragen eins schließt, insbesondere die der Lebensmittel, der Kohle, der Mannestraft und der nationalen Tücktigkeit. In Schottlend ist bereits eine überwältigende Mohrheit sür ein Alkoholverbot mabrend der Kriegszeit, und auch in England wächst die Stimmung dafür." Der Aufruf, der sich auch mit den nabürlich gegenteiligen Unfichten der Bierbrauer und Branntweinbrenner braftisch auseinandersetzt, erflärt, daß zur weiteren Ausbreitung der Be-negung 50 000 Pfund Sterling (eine Million Mark) ersorterlich und fordert zu weiteren Spenden auf. — Man braucht auch nicht daran zu zweifeln, daß diese Antialkoldewegung eines ausrichten wird, gerade weil sie nicht eine sittlicken Erstwägungen, sondern hauptsächlich der steigenden Angst vor dem Hungen eite, durch den das edle Albion uns mürbe zu machen gedachte. Na ch dem Kriege — auch das sagt die itetige ausdrücklich Servorhebung der zeitlichen Begrenzung des zweikrabten. angestrebten Verbotes — fann das Kneipen wieder losgehen.

Rick Carters Ende.

kl. Rick Carter ist tot. Er und seine Sippe sind als Opser des Welterieges gestorben Freisich sind sie nicht auf den Schlachte selbern des Weltsrieges gefallen, sondern in ihrer Beimat, in den Vereinigten Staaten. Die in New York erscheinende "Tribune" widmet ihnen einen wehmutig-humoristischen Nachruf, aus dem das Drum und Dran des Todes dieser Schundremanhelden zu ersiehen ist: der Berfasser eines Nick-Carter-Momanes sint eines Abends an feinem Schreibtische an der soundsovelten Fortsetung; versicht lid, das er gerade bei einem spannenden Sohepuntte ist: "... Es war ein Kampf auf Leben und Tod. Jad schleuberte das Mädchen zur Seite und erwartete mit gornfunkelnden Augen das Herannahen der Bande, in jeder Hand einen gespannten Re-volver. Zwei Schiffe unterbrachen die Stille der Nacht . . . In volver. Zwei Schiffe unterbrachen die Stille der Nacht . . . In diesem Augenblick läutet der Fernsprecher; der Verleger unterbricht die spannende Hamblung und besiehlt: "Sofort den Roman zu Ende bringen, das Kapier ist wieder um 10 b. D. gestiegen. Außerster Ilmiang: 100 Sciten." Der Versasser begreift sogleich, worum es sich handelt, schafft auf wenigen Seiten die noch übrig gebliebenen Schufen aus der Welt, führt das Liebespaar glücklich zusammen, schreibt darunter das Wort Ende und sieht sich nach einer anderen Beidaftigung um. Go ift es vielen bon der Gippe Rid Carters gegangen: bon bem Angenblide an, wo ber Papierpreis eine gewisse Höhe überflieg, waren die Nid Carter-Romane nicht mehr wirlschaftlich und es gibt nur noch wenige amerikanische Berleger, bie mit dem Herausbringen solcher Schundromane fortsahren können, weil sie auf Grund langfristiger Berträge noch billiges Popier bekommen.

Bom Schwäbischen Schillerberein.

"All das Ungeheure, das unfer Heer und Volk gegen eine übermacht von Geinden vollbracht hat und vollbringt, ce zieht feine tiesste Kraft aus dem Besten, was in unsern großen Geistern, was vor allem in Schiller lebendig gewesen ist." Diesen Worten aus dem Neckenschaftsbericht, den der Schwäbische Schiller-verein zu Marbach für das Jahr 1915/16 erstattet, wird seder Buftimmen und darum gern erfahren, daß ter Berein feine Aufgabe, für die Verbreitung der Remitnis von Schillers Versonlichkeit und Schöpfungen gu wirken, auch im Berichtsjahre treulich nachgefommen ift. Besonders ersolgreich war der Verein in ber Aus-gestaltung der Sammlungen des von ihm verwalteten Schillermusen mis zu Marbach, für das ihm viele Zuwendungen gemacht wurden. Dem König von Wirtiemberg, bessen Kabinetts-chef Staatsminister a. D. Freiherr von Goden an der Spike des Bereins steht, verdankt das Museum eine Ausgabe der "Nänber" von 1782, die ein besonderes theatergeschichtliches Interesse bat. Das Buch war von Schillers Sohn Ernst aus der Bibliothet seines Vaters im Jahre 1835 dem Schanspieler Wilhelm Kunst geschenkt worden, in Anerkenmung seiner Darstellung des Karl Moor, und bildet eine Erinnerung an die Tage, da der berühmte Künstler bei den kleinsten Bühnen sich kärglich durchschlug. Es zeigt nämsich die Stride, die vorgenommen wurden, um an einem solchen reisenden Theater mit einem Personal von sieden Narstellern die "Mänder" aufsühren zu können, wodei Kunst den Karl und den Franz Moor spielte, der Direktor den alten Moor, die Gerichtsperson und Roller, ein Schauspieler drei der Ründer, und die Franz Direktors den Kosinschung des Direktors den Kosinschung des Direktors den Kosinschung der Ausgache diente dabei alle bes Direktors den Kosinsky. Diese Ausgabe diente dabei als Souffleurbuch. Aus ter Mule der weiteren Zuwendung m verdient besonders hervorgehoben an werten die reiche Mörife Sammlung besonders hervorgehoben an werten die reiche Mörike Sammlung des inzwischen gekallenen Rechkkanwal's Guskuv Sahn aus Dresten, der sie vor seinem Ausmarsch ins Keld lektwillin dem Schillermussum vermacht hatte. Im ganzen bewahrt das Schillerschill und das Archiv schwäbischer Dichker sets 62 000 Sandschissen. die Bistenissammlung 3500, die Bibliothet 13 000 Aummern. Am 15. April d. J. zählte der Verein nehst seinen Aweigvereinen, tie sich fast sämtlich in Württemberg besinden, inszesamt 455 Sister und 1979 ordentliche Witglieder. Die letzt Beröffentlichung des Vereins, auf die wir hiermit die Ausmerkansteit unserer Leser richten möchten, war eine seinem Schuberrn, König Wilhelm II. von Württemberg, zum 25 jährigen Negierungssubiläum gelvidmete richten möchten, war eine seinem Schukherrn, König Wilhelm II. von Wirttemberg, zum 25 jährigen Regierungsjubiläum zewidmeie Mappe: "Auß dem Schillermußen megierungsjubiläum zewidmeie Mappe: "Auß dem Schillermußen mei einer Sie enthält 20 zumteil erstmals in Karben viedergegebene: Vildvisse Sillerdzieiner Eltern, Geschwister und Kinder nach dem Originalen des Wuseums. Der beigegebene Tert, den der Herausgeber Geh Hofzrat Prosessor Dr. Otto von Güntte: verfakt hat, bietet urstundliche Beiträge über Entstehung und derkunft der Vilder. Unter den vortrefslich ausgeführten Nachbildungen besindet sich tas große Ölgemälde von Ludovika Simanowig und die Pastellstubie tazu, die Schillers Angehörigen als das beste Porträt des Dickers galt, serner das pröcktige von einigen Kahren wieder zuhookte Augendore Schullers Angehorigen als das beste Porträt des Dickters galt, ferner das präcktige, vor einigen Jahren wieder entdette Augendbild stowie das Aquarell von Heidelste Schiller seinen Mitschülern die "Mänber" vorlesend). Weiter gehören dazu zwei Schatteurisse, die den Dichter als Karlsschüler und in ganzer Figur in der Hofsunisorm darstellen, die von Lutovika Simanowiz gemalten Lildenisse einer Ettern und seiner Krau, u. a. m. Die sehr vornehm ausgestattete Mappe ist im Verlag der R. G. Cottasken Auchsung Nachst, in Stuttgart und Verlin erichienen und sollet 750 Mark. 750 Mart.

(D.-N.-N.) Berlin, 28. Dezember. (Amtliches.) Seine Maje ftat ber Ronig haben bem Obertin. 3. Gee Lenich vom Stabe G. M. Linienichiffe "Friedrich ber Große" ben Kronenorden 4. Rlaffe am Bande verienichtien "griedich der Eroge" den Rindendroen 4. Riafte am Sande ber Kettungsmedaille, dem Kendanten des städt. Schlacht- und Biehhofs in Eisen Bachaus den Kronenorden 4. Klasse, dem Lehrer Beiche in Drossen, Kreis Weststernberg, den Abler der Inhaber den Hausordens von Hohenzollern, den Eisenbahnlokomotivführern a. D. Altsausen in Engers, Kreis Neuwied, und Rüland in Aachen, den Eisenbahnzugführern a. D. Butter in Koblenz-Lügel und Rosenbach in Verbäusel. Untermeternoldkreis das Nervienskretzt in Silhar willige Beitrage auftiert, die ihr in Beitragen die zu 1000 wit zugegangen sind. In dem Aufrus heißt est: "Im autotratischen Kukland war der weitblickende Zar imstande, ein Ariegsausbruch dem Alfoholverbrauch der Nation ein Ende zu machen, ohne nach dem Wilken des Volkes zu fragen. Im demokratischen England aber will die Regierung selbst in der Kriegszeit nicht handeln — aus Rückstradme auf die öffentliche Meinung. Dieser wesent- liche Unterschied zwischen Ausgeschen der Weisenbahnschen und und klückstradme auf die öffentliche Meinung. Dieser wesent- liche Unterschied zwischen der Volkenzeit und und Klein in Gellenbahnschreiten a. D. Hein in Bojanowo, Kreis Rawitsch, das Verdienstellich, das Verdienstellich, dem bish. Hispalpundstrer zusätzeit der "Strength of Britain Movement"

Domgal in Bojen Das Allgemeine Chrenzeichen, bem Beum. 3. Geo Somzat in Bolen das Angemeine Eprenzeinen, vem Seant. 3. Gec Stosverg vom Stabe S. M. il. Kreuzers "Pillau", bem fädt. Brand-inspettor Ebel in Potsbam, dem beritt. Gendarmeriewachtmeister Klad in Groß Chelm, Kr. Pleß, dem Feuerwehrseldwebel Sens in Potsbam, dem Magazinverw. Kolodziej in Oppeln und dem Primaner Ihmer in Frantfurt a. D. die Rettungsmedaille am Bande verliehen

ferner den bieh, Gewerbeinspettor Dr. Sprup in Gleiwig jum Regierungs- und Gewerberat ernannt sowie dem Regierungs- und Gewerberat ernannt sowie dem Regierungs- und Gewerbeschultat Beckert in Lüneburg den Charafter als Geheimer Regierungerat, bem Abminiftrator für die domanenfistalischen Moore Schweiger in Biesmoor, Regierungsbeg, Aurich, ben Charafter als Otonomierat, ben Domanenpachtern, Oberamtmannern Beters in Gr. Bremerhagen, Basewalbt in Ungnabe, Aroos in Glashagen, Harber in Hohenwarth, Regierungsbezirk Strassund, und Bedau in Burgsborf, Regierungsbez. Oppeln, den Charaft, als Amtsrat verlieben. Den Char. als Geheimer Studienrat verlieben: dem Gynnasial.

Den Char, als Weheimer Studienrat verliehen: dem Gynnafialibiretter Dr. Heilmann in Burgsteinfurt, dem Direttor des Kaise-Bilhelmis-Gynnas, in Nachen Dr. Caesar, dem Gymnasialdirest. Dr. Schmeier in Rössel, dem Gynnasialdirett. Dr. Stamm in Mülheim a. d. Ruhr, dem Tirett. des Realgymnas. St. Johann in Danzig Dr. Kride, dem Dirette des Realgymnas. nebst Gymnas. in Hagen Dr. Braun, dem Diretter des Gymnasiums nebst Kealgymnasium in Justerburg Dr. Lüde, dem Realgymnasialdirest. von Staa in Renscheid, deith, dem Direttor des Gymnas. Undreanum in Hösselseim Zimmerstann dem Direttor des Gymnas. Undreanum in Hönigsberg i. Re mann, bem Direttor des Wilhelm-Gynnnasiums in Königsberg i. Pr. Bagner, bem Gynnnasialbirettor Dr. Spieß in Danzig, bem Gynn Dr. Wagner, dem Gymnasialdirector Dr. Spieß in Vanzig, dem Chinnasialdirector Dr. Jordan in Wernigerode, dem Realghnmasialdirector Dr. Mihle feldt in Oftrode a. H., d'm Chymnasialdirector Dr. Kretzsch in Cottous, dem Chymnasialdirector Dr. Stegmann in Norden, dem Chymnasialdirector Dr. Mertens in Brühl, dem Director des Maxien-Chymnasiams in Posen Dr. Hudert, dem Director des Mealghmnasiams neht Realschung neht Verlandirector Dr. Rectoniques in Disselver des Chymnasiums neht Verlandirector des Chymnasiums neht Verlandirector des Chymnasiums neht Verlandirector des Realgymnasiums nebst Realschule an der Rethelstraße in Düsselorz Masberg, dem Direktor des Chymnasiums nebst Realgymnasium in der Kreuzgasse in Göln Dr. Vogels, dem Drektor des Ledniz-Chymnasium Berl n Koch, dem Direktor des Königskilchen Realgymnasiums in Berlin Dr. Vötticher, dem Direktor des Königskilchen Verlagymnasiums in Etettin Dr. Riegki, dem Direktor des Friedrich-Wilhelms-Chymnasiums in Berlin Dr. Evers, dem Direktor des Schiller-Chymnasiums in Cöln-Chrenseld Dr. Wiedel und dem Direktor des Oberlyzeums in Leer Seedorf, serner dem Oberlehrer am Chymnasium nebst Realgynnasium in Brandenburg a. H., Prof. Dr. Müller und dem Oberlehrer a. D., Prof. Dr. Maugold in Berlin-Steglik.

Die Wahl des Oberlehrers an des Oberrealschule in Marbura

Die Bahl des Oberlehrers an der Oberreal-chule in Marburg Dr. Aurhenne zum Direktor des im Abdau begriffenen Realpro-ghmnasiums nehft Realschule und Progynmasium i. E. in Berlin-Mariendorf und die Bahl des Direktors Dr. Töwe an dem städt.

Actenbel und die Belgenfirchen zum Direktor des in den Entwicklung begriff. Oberlyzeums in Gelsenkiechen ist bestätigt.
Infolge der von den städtischen Kollegien in Leer getroffenen Wahl ist der Stadtsphiltus Delms in Kiel als Bürgermeister der Stadt Leer bestätigt. — Infolge ber von ber Stabtverordnetenversammlung in Viersen getroffenen Bahl ift Kommerzienrat Kaifer baselbst als unbesoldeter Beigeordneter ber Stadt Biersen auf fernere seche Jahre bestätigt.

bestätigt.

Dem Privatbozenten an der Techn. Hochschule in Danzig Dr. Claaf den Privatdozenten an der Techn. Hochschule Hannover Dr. Schöndorf und Dr.:Ing. Brückmann, dem Dozenten an der Techn. Hochschule Danzig Dr. Fellinet, dem Dozenten an der Techn. Hochschule Beelin Krell, dem Dozenten an der Techn. Hochschule Beelin Krell, dem Dozenten an der Techn. Hochschule Tachen Dr.:Ing. Quase dart und dem Ständ. Mitard. des Kgl. Materialprüfungsamts in Berlin-Dahlem Burcharh ist das Prädikat Professor, den Obernusstneistenn Lattermann denn Ins.:Negt. 65 u. Donath beim Ins.: Negt. 93 der Titel Koll Musikbiretter verlichen worden. Der ord. Professor, Geh. Justigrat Dr.: Ing in Bonn ist in gleicher Eigenschaft in die juristische Fasultät der Universität Berlin versetzt worden.

Dem Domänenvächter Weber in Waldau, Regierungsbez. Königeberg, ist der Char. als Kal. Oberamtmann verliehen worden.

Seine Maseint Ausbrück und Schüler haben die Wirtl. Legationstäte und vortrag. Räte in Ausbrückten ernannt und den Dr. von Rosenberg u Geheimen Legationstäten ernannt und den Keh. Kanzleisetretären im Auswärt. Amt Schüler her Geh. Kanzleisetretären und Bannzleirat verliehen, dem Kreisdauinspettor, Regierungs- und Bannzt

Kanzleirat verliehen, dem Kreisbauinspektor, Regierungs- und Baurat Jung in Babern die nachges. Entlassung aus dem Dienste mit Pension und unter Berleihung des Char. als Geheimer Baurat erteilt.

Riedrigwasservorherfage.

29. Dezember	αβ	de.	ans	αß	Dc.	ant	g	tde.	tank	ນຸນ	tbe.	ant
Beobacktet in Pöpelwit	26.		0.62	<u>မြို့</u> 2 27.	187	(i) 10,68	28.	18 VI	0.68	14	87	1 0.65
Borausges. für Steinau	27. 28. 29. 30. 31.	7V 8V 10V 6V 4V	1,67 1,80 1,60 1,71 1,21		7 V 8 V 10 V 6 V 4 V	1,69 1,82 1,61 1,72 1,23	29. 30. 31.	7V 8V 10V 6V 4V	1,69 1,82 1,61 1,72 1,23	30. 31. 1.	7V 8V 10V 6V 4V	1,68 1,81 1,60 1,72 1,22
200 100 0 h 4 7 4 7 5	!	3 (31)									97	100

Gestern abend 81/4 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden im fast vollendeten 72. Lebensjahre mein inniggeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der

Rittergutsbesitzer

Albert Scheller

Borganie, Fürstenau. Sachwitz,

Kammendorf, den 27. Dezember 1916. Im Namen der Hinterbliebenen:

Caecilie Scheller, geb. Overweg Johanna Jonas, geb. Scheller Helene Stapelfeld, geb. Scheller Wilhelm Scheller **Bichard Jonas** Lotte Scheller, geb. Faber und 7 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 30. Dezember, nachmittags 21/2 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Fried-

Wagen stehen Bahnhof Mettkau, vormittags 1156 und nachmittags 157 Uhr bereit.



Weiss Hotel, Persion Wölfelsgrund.
Felef. 8. Mitbefannte, ersttlasinge Bervstegung. Felef 8.
Besilzer: Jos. Weiss, Königl. Prinzl. Hoslieserant.

Anerkannt vorzügliche Billards Lauten (Guitarren), gute Billards (x. Geigen. – Noten! — Wufit. Roulettes Schach außerst. Snirrum.Offiaus. Weiß, Spinigit. 5. Keiser & Gade, Ohlauer Str. 42

Berantwortlich für den politischen Teil: Otto Kretschmer, für den probinziellen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinede-beide in Breslau. Drud von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.